

MM, 28.3.07

Europäische Guerilla-Kunst

Die Initiative „open here“ geht von München aus auf Tour

Als erste Stadt wird Wien aufhören: Der Prager Tomás Zizka bietet eine Trömlersession auf einer lang gebogenen Wurzel, während Evangelia Basdekis aus Athen ihre Zuhörer mit einer Performance zur subversiven Kraft des Pfeifens überraschen will.

Die beiden Künstler sind Stipendiaten des EU-Projekts „open here: con-STRUCKtions - conNEXTions“, für das sie Anfang des Jahres gemeinsam mit acht Kollegen in einem „ArtLab“ in der Villa Waldberta an ihren Installationen, Fotografien und Auftritten feilten.

Nun gehen sie im Mai mit dem titelgebenden Lkw auf

große Fahrt, die sie im Laufe des Sommers noch nach Prag, Liverpool und Marseille führen wird.

„Wir wollen Barrieren zu Bürgerinnen und Bürgern abbauen“, sagt Stadtdirektor Wolfgang Lippstreu, und Judith Egger pflichtet ihm bei. Die künstlerische Leiterin liebt „Guerilla-Kunstaktionen im freien Raum. Sich irgendwo reinpflanzen und verrückte Dinge tun.“

Durch die Reise mit dem Truck soll dabei ein Gesamtkunstwerk entstehen, in das Zuschauer und Passanten mit eingebunden sind. So kann man etwa auf einer Replik der Schreibmaschine des von den Nazis vertriebe-

nen Schriftstellers Oskar Maria Graf tippen, die von der Münchner Monacensia zur Verfügung gestellt wird.

Ob sich Happenings dieser Art gegen das Alltagsrauschen der Großstädte durchsetzen können, muss freilich bezweifelt werden. Die Marseiller Fotografin Olivia Moura, die für ihre Mini-Ausstellung den Alltag zweier in München lebender Afrikaner dokumentierte, möchte jedenfalls am Ende der Tour Bilder geschossen haben von einem lebendigen, sinnlichen künstlerischen Prozess.

■ **Tim Slagman**

■ www.open-here.eu